

Kein Zweifel, Berlin ist einer der innovativsten Standorte in Deutschland. In keinem Bundesland gibt es pro Industrie-Beschäftigten so viele Forscher wie in der Hauptstadt. Seit 1995 stieg der Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe von 4,6 auf 8,5 Prozent.

„Wissenstransfer“ heißt die Zauberformel, mit der vor allem die kleinen und mittleren Technologie-Unternehmen in Berlin ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen wollen. Und müssen, denn immer mehr kommt es darauf an, moderne wissenschaftliche Erkenntnisse rasch in marktfähige Produkte umsetzen zu können.

Genau das ist eines der Ziele des Programms „Innovationsassistent/in“, das die Investitionsbank Berlin (IBB) im Rahmen ihrer Produktfamilie IBB Berlin INVEST bereithält. „Mit dem Programm fördern wir innovative Projekte kleiner und mittlerer Technologie-Unternehmen, die von Universitäts- bzw. Fachhochschulabsolventen umgesetzt werden“, sagt Max Steinacker, Abteilungsleiter in der IBB. Der Hochschulabsolvent wird zu diesem Zweck von dem Unternehmen für mindestens zwei Jahre in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Über das Förderprogramm kann das Unternehmen im Wege der Anteilsfinanzierung im ersten Jahr der Anstellung in den Genuss eines Personalkostenzuschusses kommen. Der Zuschuss muss nicht zurückgezahlt werden und kann eine Höhe von bis zu 45 Prozent des steuerpflichtigen Jahres-Bruttogehalts des „Innovationsassistenten“ betragen. „Die maximale Höhe liegt bei 18.450 Euro“, sagt Steinacker und fügt hinzu, dass seit dem 1. Januar 2007 auch KMU gefördert werden, die mit Unterstützung eines Hochschulabsolventen erstmals ein Qualitätsmanagement-System etablieren wollen.

Das Programm kommt bei den Unternehmen gut an. „Wir haben ausgezeichnete Erfahrungen damit gemacht“, sagt etwa Lutz Melchior, Geschäftsführer der Berliner Ingenieurfirma „Optricon“. Im Juni 2005 gegründet, bietet das Unternehmen komplexe Dienstleistungen für Produktentwicklungen an, die Lichtquellen und Lichtleitung in innovativen Produkten verwenden. Beschäftigt werden acht feste und zwei freie Mitarbeiter. Noch, denn Ende des Jahres wird einer der freien Mitarbeiter sein Hochschulstudium beendet haben und soll dann über das Programm „Innovationsassistent/in“ in das Unternehmen übernommen werden. „Das wäre dann der zweite Innovationsassistent, den wir einstellen“, erklärt Melchior. Bereits 2005 hatte Optricon einen Absolventen frisch von der Technischen Fachhochschule als Innovationsassistent zunächst befristet für zwei Jahre übernommen. Das ist längst Vergangenheit, denn inzwischen ist aus dem damals geförderten Beschäftigungsverhältnis ein fester Dauerarbeitsplatz geworden. Melchior: „Unser ehemaliger ‚Innovationsassistent‘ ist und bleibt ein fester Bestandteil unseres Teams und wird auch in Zukunft an den Kernprojekten unserer Firma mitarbeiten.“

Weitere Informationen:

Investitionsbank Berlin
Kundenberatung Wirtschaftsförderung
Bundesallee 210
10719 Berlin
Tel.: (030) 2125-4747
E-Mail kundenberatung.wirtschaft@ibb.de
Internet: www.ibb.de